



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Skript*

Folge 1: Kfz-Mechaniker Mehmet

Moderation:

Herzlich Willkommen, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, zu „Ankommen in der Berufswelt“. Das ist der Podcast, der Neuzuwandernden dabei hilft, sich in der Arbeitswelt zu orientieren. Mein Name ist Hadnet Tesfai, ich arbeite als Moderatorin und Journalistin in Berlin. Geboren wurde ich in Eritrea und ich bin mit meinen Eltern im Alter von drei Jahren nach Deutschland gekommen. In diesem Podcast stellen wir Menschen vor, die zu uns gekommen sind, um hier zu arbeiten. Hier hört ihr ihre Geschichten und lernt ihre Berufe kennen. In dieser Folge zu Gast: Kfz-Meister Mehmet Yildiz.

10 **Mehmet Yildiz:**

Ja ... (lacht) Typisch Deutsch ist, ich hab keine Zeit... (lacht) diese Pünktlichkeit, die ist ein bisschen typisch Deutsch... aber das ist ja auch gar nicht so schlecht (lacht).

15 **Moderation:**

Mehmet ist Kfz-Mechaniker mit eigener Auto-Werkstatt. Und wie man gerade schon gehört hat - ein Lächeln im Gesicht zu haben, ist ihm bei seiner Arbeit sehr wichtig. Vor über 30 Jahren zog es ihn aus der Türkei nach Deutschland. In seinem alten Heimatland hatte er bereits als Auto-Mechaniker gearbeitet und auch nach seiner
20 Ankunft in Deutschland war er in mehreren Kfz-Werkstätten tätig. Im Laufe der Jahre

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

25 machte er eine weiterführende Ausbildung und einen Meister. Dann machte er sich selbstständig und eröffnete seine eigene Werkstatt. Heute beschäftigt der 55-Jährige sechs Mitarbeitende, bietet Praktika an und bildet junge Menschen zu Kfz-Mechatronikerinnen und Mechatronikern aus. Bevor uns Mehmet seine Geschichte genauer erzählt, hier ein paar Informationen zu seinem Beruf:

30 Die Tätigkeiten von Kfz-Mechatronikerinnen und Mechatronikern sind vor allem die Wartung, Reparatur und Ausrüstung von Personenkraftwagen. Die Arbeit findet meistens in einer Kfz-Werkstatt oder bei einem Automobilhersteller statt. Die Ausbildung dauert in der Regel dreieinhalb Jahre und findet dual statt, das heißt im Wechsel zwischen dem Ausbildungsbetrieb und einer Berufsschule. Rechtlich ist kein bestimmter Schulabschluss vorgeschrieben, allerdings wird in der Praxis ein mittlerer Bildungsabschluss
35 bevorzugt. Die monatliche Ausbildungsvergütung liegt je nach Ausbildungsjahr zwischen 700 und 1.200 Euro brutto. Nach dem Abschluss der Ausbildung verdient man in der Regel zwischen 2.900 und 3.200 Euro brutto im Monat. Um mit einem im Ausland erworbenen Abschluss in diesem Beruf zu arbeiten, ist keine berufliche Anerkennung notwendig.

40

Moderation:

Soweit die Informationen zum Beruf. Aber wie fühlt es sich an, in einer Kfz-Werkstatt zu arbeiten? Wie fängt man am besten damit an? Vor allem, wenn man in einem neuen Land ankommt, mit neuer Sprache und völlig neuen Eindrücken? All das hat uns
45 Mehmet erzählt, als wir ihn bei seiner Arbeitsstelle in Berlin besucht haben. Dort wird kräftig geschraubt.

Mehmet Yildiz ist ein großer, starker Mann mit breitem Schnauzer und in blauer Arbeitskleidung. Sein Büro ist in einem Nebenraum der Werkstatt. Hier hängen
50 Postkarten, Pläne und Zettel an den Wänden. Es riecht nach Benzin und Öl, so wie man es sich in einer Werkstatt vorstellt.

www.goethe.de



55 Eine eigene Werkstatt mit mehreren Angestellten - davon konnte Mehmet bei seiner
Ankunft in Deutschland vor 30 Jahren nur träumen. Für uns geht er noch einmal zurück
in sein früheres Leben und stellt sich und seine Arbeit vor.

Mehmet Yildiz:

60 *Mein Beruf ist Kfz-Mechaniker, zurzeit Kfz-Meister, ich bin 55 Jahre alt und ich
war fast 18, noch nicht mal 18, als ich in Deutschland angekommen bin, damals
1979. Ich habe natürlich diesen Beruf auch in der Türkei nach der Grundschule
angefangen zu lernen. Und danach, nach knapp 5 Jahren, die ich in der Branche
gearbeitet habe, bin ich dann nach Deutschland, nach Berlin. Das war meine
zweite Heimat sozusagen, ja. Und hier habe ich weiter als Mechaniker gearbeitet.
65 Mein Titel war aus der Kfz-Branche aus dem Grund, weil ich in der Türkei gelernt
habe, ich hab ja keine Papiere gehabt, ich habe keine Ausbildungspapiere gehabt
und ich konnte mündlich nicht sagen, ich bin Mechaniker, so jetzt geh ich in die
Werkstatt, ich möchte ein Auto reparieren, ich möchte hier arbeiten. Das gibt's
leider nicht. Die wollten von mir eine Ausbildungsbescheinigung haben und die
habe ich ja nicht gehabt und deshalb musste ich in die Schule.*

70 *Fast ein Jahr lang musste ich beweisen, dass ich das kann. Mein Lehrer war ein
sehr netter Mensch, der hat auch gesehen, dass ich talentiert war, dass ich diese
Arbeit könnte. Der ist mit mir zum Arbeitsamt gegangen und hat die überzeugt
davon, dass ich das alles kann und da hat man mir dann geholfen mit einer
Arbeitserlaubnis und damit kann man als Mechaniker natürlich arbeiten.*

75 *Mein erster Eindruck war erstmal sehr traurig, weil ich die ganze Sprache nicht
konnte, das hat mich ein bisschen in Schwierigkeiten gebracht. Aber ich musste
unbedingt die Sprache lernen, also die ersten Schritte waren die Schule. Die war
für ausländische Mitbürger, die aus dem Ausland kommen und wir haben so Kurse
gemacht mit deutscher Sprache. Da bin ich hingegangen und habe Deutsch
80 gelernt, so viel ich konnte.*

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



85

Und dann habe ich natürlich noch eine andere Schule besucht, die haben uns dann vorbereitet für die Arbeit und da haben wir auch Deutsch gesprochen und auch technisch was gelernt, wie man hier arbeitet. Die Pünktlichkeit und die Sauberkeit und all solche Sachen haben wir da gelernt. Da war ich ungefähr fast acht Monate lang.

Moderation:

90

Nachdem seine Ausbildung anerkannt wurde, arbeitete Mehmet drei Jahre lang als Lkw-Mechaniker für eine Baufirma. In der Zeit lernte er auch seine erste Frau kennen, mit der er später zwei Kinder bekam. Ein glücklicher Start in einer neuen, zweiten Heimat. Der Gedanke, sich selbstständig zu machen, kam ihm bei der zweiten Firma. Für die hat er über 14 Jahre lang gearbeitet. Die Meisterausbildung machte er nebenbei.

95

Mehmet Yildiz:

100

Ich habe dann eine andere Firma gefunden, damit war ich sehr glücklich. Da habe ich dann 14 Jahre lang als Kfz-Mechaniker gearbeitet und da habe ich auch gutes Geld verdient. Und ich wollte unbedingt mein eigener Chef werden. Da habe ich mich dann entschieden, dass ich eine Werkstatt aufmachen wollte. Dann habe ich mich mit meinem Chef unterhalten. Wir sind sehr gut auseinander gegangen. Inzwischen natürlich habe ich immer privat an Autos gebastelt und repariert. Da habe ich mir Kunden rangeschafft und mittlerweile habe ich immer am Wochenende Privatkunden gehabt, für die ich auch in der kleinen Garage gearbeitet habe oder repariert habe. Dann habe ich gesehen, ich habe da eine Zukunft und ich möchte auch mein eigener Chef werden. Da habe ich dann entschieden, mich selbstständig zu machen.

105

110

Den Meistertitel zu kriegen: also ich bin auch sechs Monate in die Schule gegangen, um diesen Meisterbrief zu machen. Natürlich muss man auch Prüfungen machen und so weiter ... und die habe ich auch gemacht. Wenn man

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

115

einen Meistertitel hat, kann man Leute ausbilden. Man kann auch Bremsen machen. Wenn man keinen Meistertitel hat, darf man auch keine Bremsen wechseln, das ist grundsätzlich verboten. Man kann auch in der Werkstatt den TÜV machen, wenn man für die TÜV-Prüfer die Vorrichtung hat. Man muss alles vorbereiten, dann kann auch der Prüfer in die Werkstatt kommen. Die Möglichkeit hat man. Wenn man natürlich keinen Kfz-Meisterbrief hat, dann darf man sowas ja nicht machen. Also man kann nur eine kleine Inspektion machen und so weiter,

120

das war's dann, mehr kann man auch nicht machen. Also den Meistertitel braucht man definitiv.

125

In erster Linie wollte ich erstmal hier in Deutschland ankommen und ein paar Jahre arbeiten, eine Werkstatt kaufen in der Türkei, um dann wieder in die Türkei zurückzukehren. Das war mein Wunsch. Aber als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich gesehen, hier habe ich eine völlig andere Zukunft. Hier hat man eine bessere Zukunft. Wenn man Probleme hat, geht man zur Behörde, man redet mit den Leuten und die helfen dir auch. Wenn man diese Wünsche von Herzen hat, dass man was schaffen möchte, was man sich wünscht - egal ob es Selbständigkeit ist oder was anderes, dann kriegt man das auch hin, man muss nur den Willen haben. Das fällt nicht vom Himmel auf dem Boden, also man muss dafür kämpfen und sonst klappt das nicht. Und bei mir war das so.

130

135

In erster Linie brauchte ich natürlich finanzielle Unterstützung, um diesen Betrieb aufzumachen. Ich hatte ja kein Gewerbe gehabt. Und deshalb habe ich keinen Kredit bekommen von den Banken. Die haben gefragt: „Haben Sie ein Gewerbe, wie lange sind Sie schon selbstständig?“ Das habe ich ja nicht gehabt. Dann haben sie gesagt: „Sie kriegen kein Geld von uns, tut mir leid, Sie haben überhaupt nichts vorbereitet. Da können wir kein Geld geben.“ Dann hat mein Kumpel mich unterstützt finanziell und andere Freunde. Nachdem ich diesen Betrieb aufgemacht habe mit Schulden über 150.000 Euro, hatte ich Schwierigkeiten gehabt. Und dann bin ich zum Arbeitsamt hingegangen. Die haben auch geholfen.

140

www.goethe.de



145

Ich hatte ein Jahr Überbrückung bekommen, aber innerhalb von acht Monaten brauchte ich die nicht mehr. Da bin ich nochmal hingegangen und habe gesagt, mir geht's jetzt gut, ich habe alles vorbereitet, ich verdiene Geld und ich brauche die Unterstützung nicht mehr. Die waren sehr glücklich, ich war natürlich sehr, sehr glücklich und das hat mir sehr, sehr viel geholfen.

150

Also man muss, wenn man Selbstständigkeit machen möchte, kann ich nur den Leuten empfehlen, sie sollen erstmal die Sprache richtig lernen, die Gesetze lernen und die Ehrlichkeit beim Arbeiten. Also wenn man hier Autos repariert, dass die Leute auch ehrlich sind. Ansonsten kommt man nicht weiter.

Moderation:

155

Ordentlich arbeiten und zu den Kunden immer ehrlich sein. Das ist für Mehmet und seine Arbeit als Kfz-Meister besonders wichtig. Das will er auch seinem Sohn mitgeben. Von dem wünscht er sich, dass er die Werkstatt später einmal übernimmt. Den Beruf bringt er aber nicht nur seinem Sohn näher. Er bildet in seiner Meisterwerkstatt auch junge Menschen als Kfz-Mechatronikerinnen und Mechatroniker aus und bietet

160

Praktika an. Von seinem Büro aus hat er die Werkstatt immer im Blick. Mehrere junge Männer arbeiten gerade an verschiedenen Autos, es ist laut, es wird geschraubt, geschweißt und lackiert. Er geht fast väterlich mit den Jungen um, dennoch aber mit Strenge. Er zeigt kleine Handgriffe, checkt die Reparaturen, gibt Anweisungen, scheint sich durch nichts aus der Ruhe bringen zu lassen. Die Kunden, die ins Büro kommen,

165

kennen ihn alle schon lange. Der Umgang ist unkompliziert und herzlich. Das ist ihm wichtig. Was es sonst noch braucht, um als Kfz-Mechaniker erfolgreich zu sein und worauf man bei der Ausbildung achten sollte, hat Mehmet uns genau erzählt.

Mehmet Yildiz:

170

In meinem Beruf liebe ich am meisten, wenn die Kunden hier zufrieden sind, wenn die ein kleines Dankeschön sagen und lächeln. Ich habe hier sehr viel Kontakt, also zu Hause rumsitzen kann ich nicht, ich brauche das Publikum, ich bin damit

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

175

groß geworden. Also wenn ich in Rente gehen werde zu Hause, dann werde ich wahrscheinlich krank. Ich brauche diesen Beruf und ohne diesen Beruf kann ich nicht leben. Also dieses Publikum brauche ich schon.

180

Wir fangen um neun Uhr an. Wir arbeiten acht Stunden. Wir machen um 18 Uhr Feierabend, aber ich bin um acht Uhr da, jeden Tag. Und um 18 Uhr, wenn die Jungs weg sind, dann bleibe ich knapp bis 19 Uhr, dass ich noch den ganzen Papierkram fertig mache. Und ich muss für den anderen Tag dann vorbereiten. Also der Alltag ist, man ist ständig zehn bis zwölf Stunden – zehn Stunden mindestens - in der Werkstatt.

185

Ich habe auch überwiegend sehr viele weibliche Kunden, davon abgesehen, und die wollen natürlich auch lernen, wie man Reifen wechselt und solche Sachen wollen sie dann mitlernen. Und manchmal zeige ich das, wie man nach dem Öl guckt und Wasser nachfüllen muss und sowas zeigen wir auch sehr gerne. Aber so viel Zeit haben wir nicht dafür, den Leuten was beizubringen. Das sind solche Sachen, die man immer wieder erledigen muss.

190

Ich bringe den Menschen immer bei, sie müssen Selbständigkeit lernen. Ich denke, die kriegen heutzutage alles von den Eltern richtig auf den Tisch gestellt. Und sowas kennen wir eigentlich nicht. Wir müssen den Jungs oder Mädels beibringen, dass die selber was machen können und da bin ich auch sehr glücklich. Also ich bringe meistens viele Sachen den Jungs hier bei, wie das Leben ist. Die müssen mit den Menschen zusammenarbeiten können. Also ich stelle immer fest, entweder die spielen meistens mit dem Handy oder die sind nachts am Computer. Das ist sehr traurig. Diese Kommunikation mit den Menschen gibt es nicht mehr und das lernen die Jungs hier bei uns. Bei uns ist Handyspielen verboten. Die müssen da Praktikum machen. Die müssen lernen, die müssen mit dem Menschen umgehen können. Was wir alles machen, wie wir leben, das müssen sie erstmal sehen.

195

200

www.goethe.de

205 *Ich hätte mir eigentlich gewünscht, dass die Frauen auch Autos reparieren
können. Es gibt auch natürlich welche, die Mechanikerinnen sind. Aber nicht so
viele. Zu wenige Frauen sind in diesem Berufen. Ich hätte mir gewünscht
eigentlich, dass die Frauen auch mehr Mechaniker werden, also Auto reparieren
können. Leider ist es immer so, bei Männern ist es immer nicht so willkommen,
210 wenn die Frauen Mechanikerinnen sind. Die Männer haben so ein bisschen Stolz,
was eigentlich Quatsch ist. Die Frauen können genauso gut Autos reparieren wie
Männer. Also ich wünsche es mir natürlich, dass die Frauen noch mehr Auto-
Mechaniker werden.*

215 **Moderation:**

Mehmet begrüßt in seiner Werkstatt jeden und jede gleich. Egal ob Kunden oder
Auszubildende. Freundlichkeit und Respekt sind ihm wichtig. Das will er auch an seine
Lehrlinge weitergeben. Denn letztendlich geht es darum, gute Arbeit abzuliefern und
die Menschen glücklich zu machen. Im besten Fall kann man das sogar mit einem Öl-
220 oder Reifenwechsel schaffen, sagt er. Was er Berufseinsteigern rät, besonders
Menschen, die neu in Deutschland sind und sich vorstellen können im Kfz-Bereich tätig
zu sein – das hat er uns in seiner Werkstatt erzählt.

Mehmet Yildiz:

225 *Sprache lernen, Kultur lernen, das Land kennenlernen, wenn sie wirklich hier leben
möchten. Und das ist sehr wichtig: immer sprechen, ran gehen an den Menschen.
Einmal „Guten Tag“ sagen, das bringt sehr viel. Das ist sehr wichtig. Wenn man
in der Werkstatt einen Ausbildungsplatz sucht und selber nicht findet, dann hat
man eine Chance eine Ausbildung zu machen in der Handwerkskammer. Da geht
230 man automatisch in, da hat man auf alle Fälle seinen Platz fest. Aber die jungen
Leute müssen hingehen, mit dem Chef oder Geschäftsführer mal reden, dass er
Ausbildung machen möchte, dass er Mechaniker lernen möchte. Immer mündlich
sprechen, immer selber vorstellen, das ist sehr wichtig. Also wenn die Menschen
Mechaniker werden möchten, nicht schriftlich, nicht telefonisch, einfach hingehen*

www.goethe.de

235 *in die Werkstatt und überzeuge den Mensch, den Chef oder Meister: „Ich möchte
Mechaniker werden, ich möchte arbeiten. Diesen Beruf möchte ich unbedingt
lernen.“ Überzeuge den Chef, dann hast du eine Chance.*

*Wenn du tausend Briefe schreibst, du bekommst keine Antwort. Und wenn du
dreimal telefonierst, du hast auch keine Chance. Ich habe meinen Chef überzeugt,*

240 *damals als ich gekommen bin. Das war Herr Eckert, Peter Eckert werde ich nie
vergessen. Er hat mich gesehen, ich war 18 Jahre alt, und dann fragt er: „Kannst
du Autos reparieren?“ Ich sagte: „Ja, ich kann Autos reparieren.“ Ich habe ihm
gesagt: „Ich möchte zwei, drei Wochen umsonst arbeiten und wenn Sie sagen, ich
bin nicht dafür geeignet, dann schmeißen Sie mich raus, ich möchte kein Geld*

245 *haben.“ Der hat gelacht, hat gesagt: „Diesen Jungen liebe ich. Morgen kommst
du, fängst du bei mir an.“ Da habe ich angefangen und ich habe meinen festen
Arbeitsvertrag bekommen. Ich konnte ihn überzeugen. Ich werde den jungen
Leuten immer empfehlen, gehe hin und rede, überzeuge die, dass du diesen Beruf
möchtest, dann hast du eine Chance.*

250 *Wenn die Menschen in diesen Beruf einsteigen möchten, müssen sie die neuere
Technologie kennenlernen, die müssen auch das beherrschen. Es gibt diese
Fahrzeuge natürlich, die sind jetzt sehr neu, meistens Elektronik, viel Elektronik
ist drinnen. Und manchmal kommen wir selber nicht hinterher. Man kann nicht*

255 *alles lernen, das geht nicht. Ja, also ab einem bestimmten Alter schafft man das
nicht mehr. Ich bin schon 55, ich gehe nicht alle drei Wochen in eine Umschulung,
das schaffe ich ja nicht. Die Jungs haben sehr viele Chancen, die wachsen mit
Technologie zusammen. Ich würde nur den Menschen empfehlen, die in diesen
Beruf einsteigen, die müssen richtig lernen, die ganze Sache. Ansonsten kommen*

260 *sie nicht weiter.*

*Gut, mittlerweile haben wir natürlich alle drei Monate neue Autos, da müssen wir
uns auch immer wieder weiterbilden, weiter immer weiter lernen. Also man lernt
nie genug in diesem Beruf, weil wir ständig neue Fahrzeuge haben. Und daher*

www.goethe.de



265 *muss man immer dran bleiben. Das kann ich nur empfehlen. Und die müssen wissen, dass alles nicht so einfach ist. Und kämpfen, nicht aufgeben.*

Ich bin stolz, dass ich das alles alleine geschafft habe als Ausländer in einem fremden Land. Dass man das alles geschafft hat, darauf bin ich noch mehr stolz.

270 *Und mein Ziel ist erreicht, was ich haben wollte in meinem Leben, was ich erreichen wollte, das ist bei mir schon okay. Ich möchte nur noch in meinem restlichen Leben, so lange ich leben kann, noch genießen und da werde ich auch nicht mehr so viel arbeiten. Also ich werde schon arbeiten, aber nur wahrscheinlich an alten Oldtimern basteln oder sowas. Nicht mehr als Beruf sondern als Hobby.*

275

Moderation:

So stellt sich Mehmet sein Leben als Rentner vor. Das Autoschrauben soll sein Hobby werden - verdient hätte er es sich. Erstaunlich, was er alles erreicht hat. Als 17-Jähriger kam er nach Deutschland und hat fest daran geglaubt, dass er es schaffen kann. Und er hat es geschafft. Er ist mit seiner Kfz-Werkstatt nicht nur erfolgreich, sondern auch glücklich.

280

Vielen Dank an Mehmet für seine Erfahrungen, Tipps und Eindrücke rund um den Beruf des Kfz-Mechanikers und Mechatronikers.

285

Alle Informationen zum vorgestellten Beruf sowie weitergehendes Lernmaterial und Adressen von Beratungsstellen, Behörden und Deutschkursen findet ihr auf dem Webportal „Mein Weg nach Deutschland“ unter: www.goethe.de/mwnd

290

„Ankommen in der Berufswelt“ ist ein Podcast des Goethe-Instituts.

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



295 Euch vielen Dank für's Zuhören! Hoffentlich habt ihr ein paar Anreize für euren Einstieg in die Berufswelt bekommen. Ich würde mich freuen, wenn ihr in der nächsten Folge wieder mit dabei seid. Bis dahin - alles Gute und Tschüss.

**Das Skript basiert auf dem gesprochenen Wort und kann deshalb sprachliche Fehler aufweisen. Unverständliche Ausdrücke und Sätze wurden korrigiert. Die unterstrichenen Wörter werden im Glossar erklärt.*

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.